

bereich (Feldbau, Viehwirtschaft usw.) eine rasche zielklare Orientierung zu geben und gleichzeitig alle Kräfte zur Meisterung der jeweiligen Schwerpunktaufgaben zu mobilisieren.

Die Vorbereitung und Durchführung der Produktionsberatung der LPG-Brigaden obliegt dem Brigadier. Leider wird daraus häufig in der Praxis — und wie wir sahen, auch in dem genannten Artikel — hergeleitet, daß die Produktionsberatung lediglich die Klärung fachlich-ökonomischer Fragen zum Inhalt hat. Das ist nicht richtig. Die Verantwortung des Brigadiers umfaßt nicht nur die rein organisatorisch-technische Seite des Arbeitsprozesses, sondern dazu gehört in erster Linie die Arbeit mit dem Menschen, die in seiner Brigade tätig sind. Die Beratung aktueller fachlich-

ökonomischer Fragen der Produktion muß sich deshalb in ständiger Auseinandersetzung mit überlebten Anschauungen vollziehen und erfordert, Klarheit über die politischen Grundfragen der Gegenwart zu schaffen. Um diese Aufgabe erfolgreich zu meistern, braucht der Brigadier die Hilfe und Anleitung durch den LPG-Vorstand und die zielklare Orientierung durch die Parteileitung.

Die Verfasser haben völlig recht mit ihrer Einschätzung, daß die Roten Treffs die Produktionsberatungen mein ersetzen können und sollen. Sie bieten der Partei die Möglichkeit, schnell und direkt auf einen größeren Kreis der LPG-Mitglieder erzieherisch einzuwirken.

Margot Göthling

Weimar
Fachlehrer an der Verwaltungsschule
„Edwin Hoernle“

Wie können wir den Stahlwettbewerb unterstützen?

Diese Frage stellten wir uns in der Parteioorganisation der VHZ Schrott, VEB Leipzig, denn das große Ziel der Stahl- und Walzwerker unserer Republik, noch in diesem Jahr 65 000 t qualitäts- und sortimentsgerechtes Walzmaterial zu produzieren, verpflichtet uns als Schrottwerker dazu, unseren Kollegen Stahlwerkern zu helfen.

In unseren Parteigruppenversammlungen und Produktionsberatungen, vor allem in denen der Zubringerbrigade und der Erfassung, wurde von den Genossen und Kollegen erkannt, daß das Ergebnis der Anstrengungen der Stahlwerker letztlich auch von der Qualität des von uns an die Stahlwerke gelieferten Rohstoffs Schrott abhängt. In allen Versammlungen unseres Betriebes wurde immer wieder berechtigte Kritik an einigen metallverarbeitenden Betrieben geübt, die durch unsachgemäße Lagerung des bei ihnen anfallenden Schrotts nicht dazu beitragen, daß der Stahlwettbewerb wirkungsvoll unterstützt werden kann. Zum Beispiel werden oft kurze schaufelbare Stahlspäne zusammen mit wolligen Spänen so liederlich eingelagert, daß diese Vermischung beim Aufladen erhöhte körperliche Anstrengungen und unnötigen

Zeitverlust verursacht. Das entspricht keineswegs unserem Streben nach Erhöhung der Arbeitsproduktivität.

Die ständigen Hinweise unserer Schrottwerker an die Schrottbeauftragten haben in einigen volkseigenen Betrieben gute Erfolge gehabt. Manche haben Verladekübel (Schrottmulden) angeschafft, die etwa 3 t fassen. Sie werden mittels Kran auf die Fahrzeuge gehoben und gegen leere Mulden ausgetauscht. Dadurch entfällt für unsere Beschaffungsbrigaden das zeitraubende Auf- und Abladen, und der Transportraum wird rentabler ausgelastet.

Es geht doch nicht schlechthin um Erfüllung und Übererfüllung des Schrottplanes, es geht auch um einwandfreie Sortierung, also um einwandfreie Qualität. Wenn alle Schrottwerker und die verantwortlichen Kollegen und Genossen in den metallverarbeitenden Betrieben auf diese Weise mithelfen, unseren Stahlwerkern den notwendigen Schrott schnell und in der entsprechenden Qualität zur Verfügung zu stellen, werden sie dazu beitragen, der Republik mehr Stahl in höherer Qualität zu geben.

Carl Mühle
VHZ Schrott, VEB Leipzig *